

Veranstaltungen für Baumaschinenanwender

VDBUM-Seminar in Braunlage und VDBUM-Branchentreff in Nürnberg

Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten haben sich auch in diesem Jahr über 600 Teilnehmer zum 39. VDBUM-Seminar eingefunden. Das war für dieses Jahr nicht unbedingt so zu erwarten. Um dem gewählten Motto: „Herausforderungen, Innovationen, Lösungen“ gerecht zu werden, wurden wie immer neben technischen Referaten und dem Workshop-Block mit praktischen Schulungen auch Themen aus Wirtschaft, Management, Politik und Gesetzgebung ausgewählt. Die Sonderseminarblöcke waren die „Maschinen- und Fahrzeugtechnik für den modernen Erd- und Straßenbau“ sowie „Abbruch und Recycling aus dem Blinkwinkel von Umwelt, Recht und Technik“. Diese Art der Wissensvermittlung hat sich, wie die Resonanz zeigt, bewährt.

Das Großseminar 2010 fand vor der bauma statt. Das bedeutete, dass hier bereits vor fach- und sachkundigem Publikum der Vorhang für „bauma-Neuheiten“ ein Stück aufgezo-gen wurde. Der VDBUM-Messestand wird sich dort wieder in der Eingangshalle Ost finden als „Meetingpoint“ für alle Baumaschinenfachleute.

Der VDBUM hat die Schwerpunkte seines Wirkens nicht nur nach innen mit weiteren Angeboten für unsere Mitglieder, sondern auch nach außen im Profil geschärft. Unsere bewährten, engen Kooperationen mit anderen Verbänden, Hochschulen und Instituten (z.B. die BG BAU) wurden zum Nutzen aller Beteiligten gefestigt. Darüber hinaus konnte man neue Arbeitskreise etablieren, u.A. behandelt der Arbeitskreis „Elektrotechnik“ ein für den VDBUM neueres Thema. Innerhalb der Arbeitskreise „Zulassung von selbstfahrenden Arbeitsmaschinen“ sowie „Telematik“ wurden wichtige Entscheidungen vorbereitet und auf den Weg gebracht. Die Aktivitäten der Arbeitskreise werden abgerundet durch spezielle Branchentreffs, die wichtige Impulse für die Arbeit liefern.

Auch der eingeschlagene Weg der verstärkten Lobbyarbeit war in 2009 erfolgreich. Es hat sich gezeigt, dass Gesetze und Verordnungen nicht nur für die Konstruktion und das Design von Baumaschinen und Baugeräten von elementarer Bedeutung sind, wofür i.W. die Baumaschinenhersteller verantwortlich zeichnen, sondern auch der Betrieb von Maschinen wird durch die Gesetzeslage beeinflusst. Daraus ergeben sich Auswirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten der Baumaschinenbetreiber.

Hier reicht die Lobbyarbeit auf nationaler Ebene nicht aus. Um frühzeitig agieren zu können, hat der VDBUM die Arbeit in Brüssel aufgenommen. Wann immer gesetzgeberische Initiativen ergriffen werden, die die Anwender von Baumaschinen betreffen, sind

sie als Verbandspartner präsent, z.B. mit dem Committee for European Construction Equipment (CECE) oder in gemeinsamen Arbeitsgremien mit dem VDMA bei der Harmonisierung der praxisrelevanten Vorschriftenausgestaltung. Es geht dabei um die Emissionsvorschriften, vergleichbare Testverfahren, Auswirkungen auf die Umgebung und um die Ausstattung von Maschinen.

Telematik – nur ein Schlagwort oder wichtiges technisches Feature?

Das Interesse an dem aktuellen Stand der Technik der Telematik in der Baumaschinenwelt ist derzeit sehr stark. Der Verband der Baumaschinenmeister und -ingenieure (VDBUM) hat am 26. Januar 2010 zu diesem Thema ein Treffen in Nürnberg-Wetzendorf veranstaltet. Zahlreiche Teilnehmer haben sich eingefunden, um den Einsatz der Telematik zu diskutieren.

Bernd Langenbach, Fachmann für dieses Thema aus dem Hause MAN, eröffnete die Diskussion mit der Vorstellung der Technik, wie sie heute bei Lkw angeboten wird. Flexibilisierung von Wartungskonzepten einhergehend mit der Steigerung der Wirtschaftlichkeit sind die obersten Ziele. Mit Hilfe der per Standardschnittstelle übermittelten Daten lassen sich für jedes Verschleißteil exakte Statusmeldungen ablesen, man hat alle Fahrzeuge auf einen Blick und die Auswertungen geben eine optimierte Übersicht für Kunden und Werkstatt. Über den im Führerhaus platzierten Bildschirm können Aufträge abgefragt oder abgerufen werden, der Fahrer kann jederzeit Auskünfte über Einsatz-

schwere und Wirtschaftlichkeit abfragen und damit im Sinne des Unternehmens optimierter arbeiten. Der Weg der Definition der CAN-BUS-Schnittstellen ist schon lang und schwierig gewesen, die daraus resultierenden Möglichkeiten werden nun aber in den wirtschaftlich schwierigeren Zeiten von den Kunden gern angenommen.

Resultierend aus den hausinternen Erfahrungen der Max Bögl AG hat sich die Firma ModernDrive Technology gebildet. Peter Guttenberger und Alexander Dressler haben dieses „Überwachungsinstrument“ vorgestellt, welches in nahezu jedes Fahrzeug mit einer definierten Schnittstelle implementiert werden kann. Im Bereich Pkw, Lkw und bei einigen Baumaschinen wird es erfolgreich eingesetzt und dokumentiert und analysiert die Betriebsdaten der entsprechenden Maschinen. Abgeleitet daraus werden Vorschläge, die zur Einsparung von Emissionen und Treibstoffverbräuchen beitragen, damit Fahrer und Disponenten sensibilisieren und Rationalisierungsmaßnahmen ermöglichen, die der Firma erhebliche Kosten sparen.

Jahrzehntelange Erfahrung im Vermietgeschäft kann Rösler Software-Technik nachweisen. Begonnen hat das Thema Telematik im Bereich des Diebstahlschutzes. Klaus-Dieter Rösler berichtete über die permanenten Weiterentwicklungen, wodurch die Kunden heute ebenfalls ein System erhalten, welches zur Gewinnoptimierung bei Vermietern und Bauunternehmen dient. Alle notwendigen Daten können über definierte Schnittstellen abgefragt und an entsprechende Programme übermittelt und damit ausgewertet werden.

Abb. 1: Das Telematik-Thema „Connected worksite“ wird auch auf der bauma 2010 ein wichtiges Thema sein

